

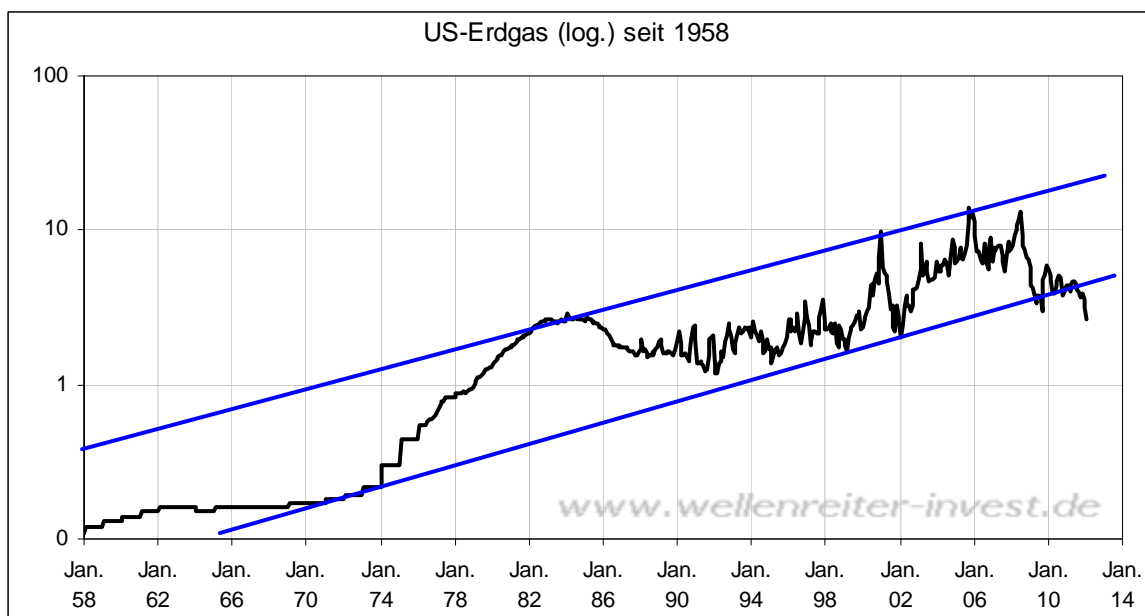
**Freitag, den 13. Januar 2012**

Der aktuelle Winter ist in der nördlichen Hemisphäre ungewöhnlich mild. Frosttage gab es im Flachland Mitteleuropas so gut wie keine, in Moskau liegen die Temperaturen um den Gefrierpunkt und damit weit über dem Durchschnitt. Für New York sind heute 8 Grad plus vorhergesagt. Florida wird sonst immer mal wieder von Nachfrösten heimgesucht, welche die Orangenplantagen bedrohen. In diesem Winter kam es bisher nicht dazu.

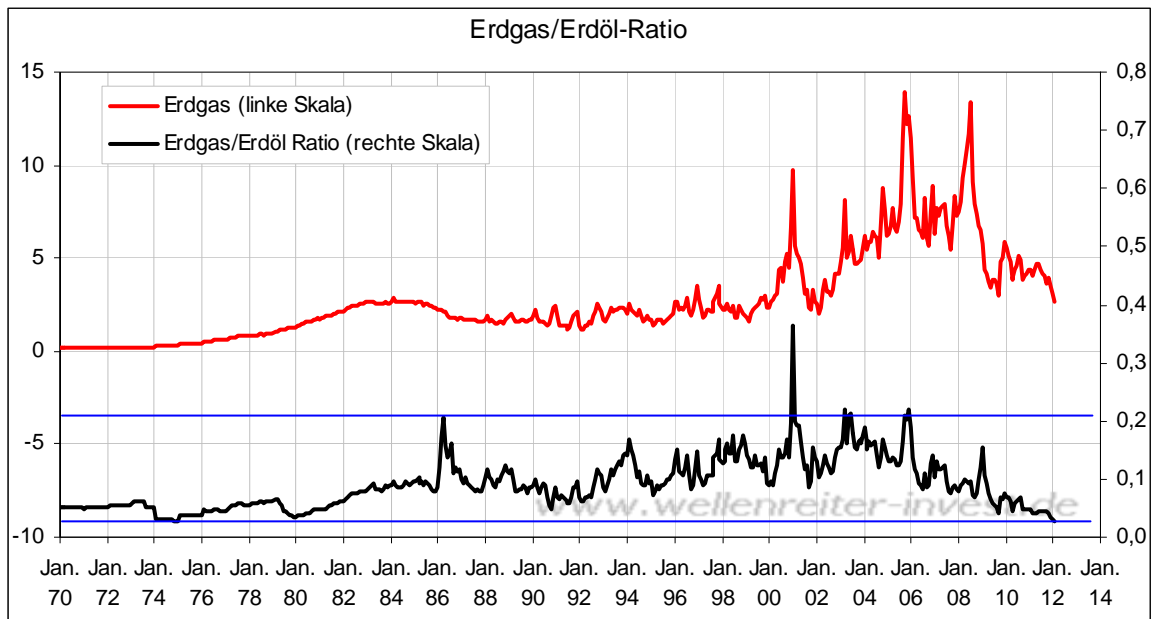
In der Bildzeitung wurde vor einigen Wochen der strengste Winter seit langem vorhergesagt. Die Kommunen füllten ihre Streusalzlager bis unter die Dächer auf. Auch wenn es in den kommenden Tagen in Deutschland frostiger wird, so erscheint die Aussicht auf einen strengen Winter von Tag zu Tag begrenzter.

Die Händler glauben offenbar auch nicht mehr daran. Denn der Preis für US-Erdgas ist auf den tiefsten Stand seit August 2009 gefallen. Erdgas wird in 50% der US-Haushalte zu Heizzwecken eingesetzt. In Deutschland sind die Zahlen ähnlich. Man kann nur mutmaßen, auf welchem Niveau sich die Erdgaspreise in Deutschland befinden würden, wären sie frei handelbar. Wenn man von der Entwicklung in den USA ausgeht, müsste man wesentliche verbraucherfreundlichere Preise für Deutschland annehmen.

Der Preis für US-Erdgas („Natural Gas“) fiel gestern auf 2,68 US Dollar. Der Aufwärtstrend im Langfristchart ist gebrochen (folgender Chart).



Die Preisratio Erdgas zu Erdöl hat den niedrigsten Stand seit dem Jahr 1974 erreicht.

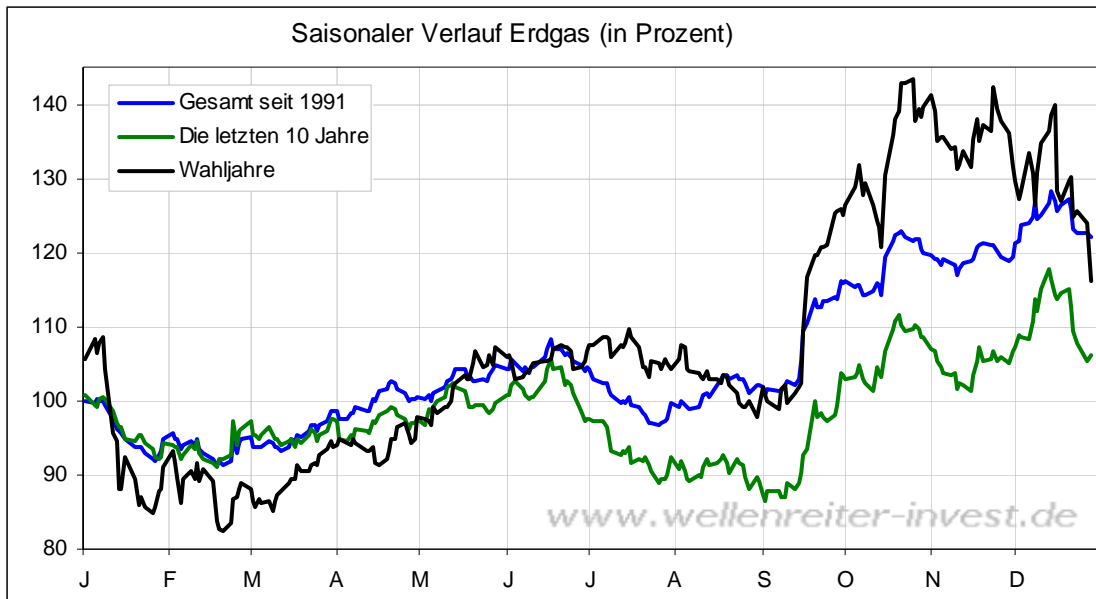


Auf dem Tageschart des Erdgas-Futures ist der panikartige Verkauf der vergangenen drei Tage gut zu erkennen. Der Verkauf geschah mit erhöhtem Volumen.

### US-Erdgas Tageschart



In diesem Zusammenhang interessant erscheint das saisonale Verlaufsmuster (folgender Chart).

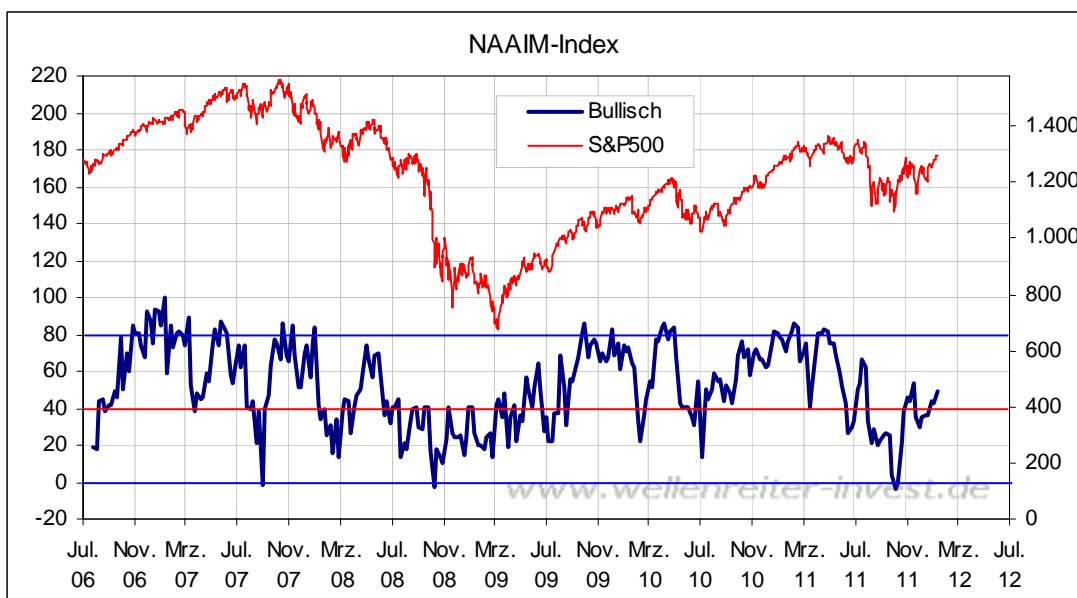


Danach neigt US-Erdgas zur Ausbildung eines Tiefpunktes im Januar/Februar.

Fazit: Längerfristig scheint der Aufwärtstrend gebrochen. Aufgrund des panikartigen Verkaufs der vergangenen drei Tage und der in Kürze beginnenden günstigen saisonalen Phase zwischen Februar und Juni dürften sich dennoch Chancen für eine Long-Position ergeben.

-----

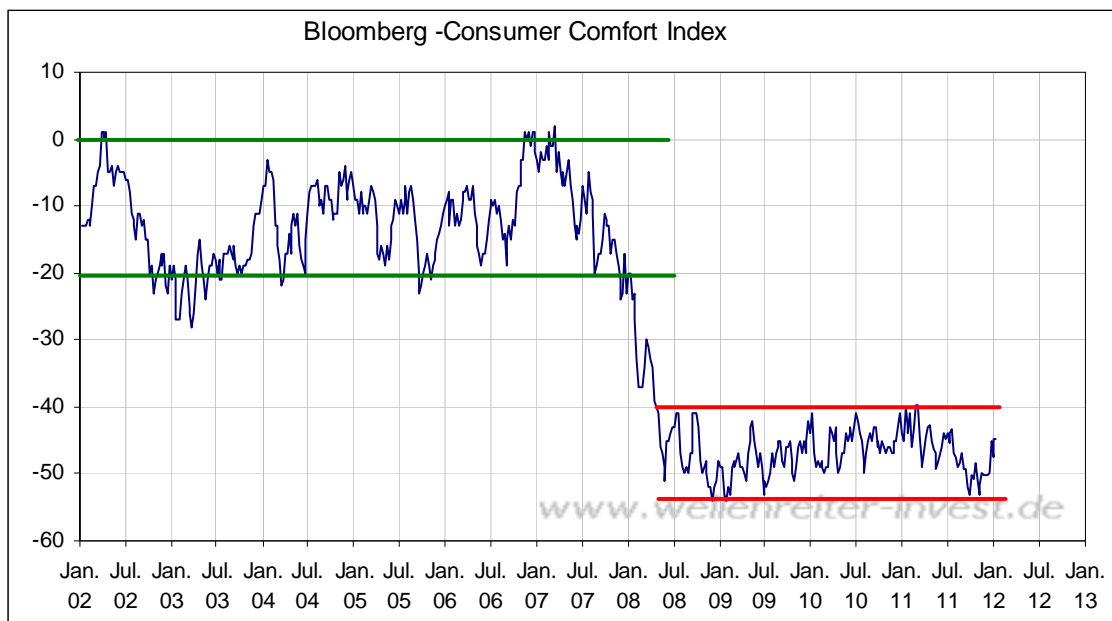
Die Stimmung der Fonds-Manager hat sich in der vergangenen Woche von 43 auf 49 Punkte verbessern können (folgender Chart).



Damit bewegt sich der Optimismus nicht auf einem Extremniveau. Die Aktienmärkte hätten demnach sowohl Luft nach oben als auch nach unten, ohne dass die Stimmung gleich einen Extrempunkt signalisieren würde.

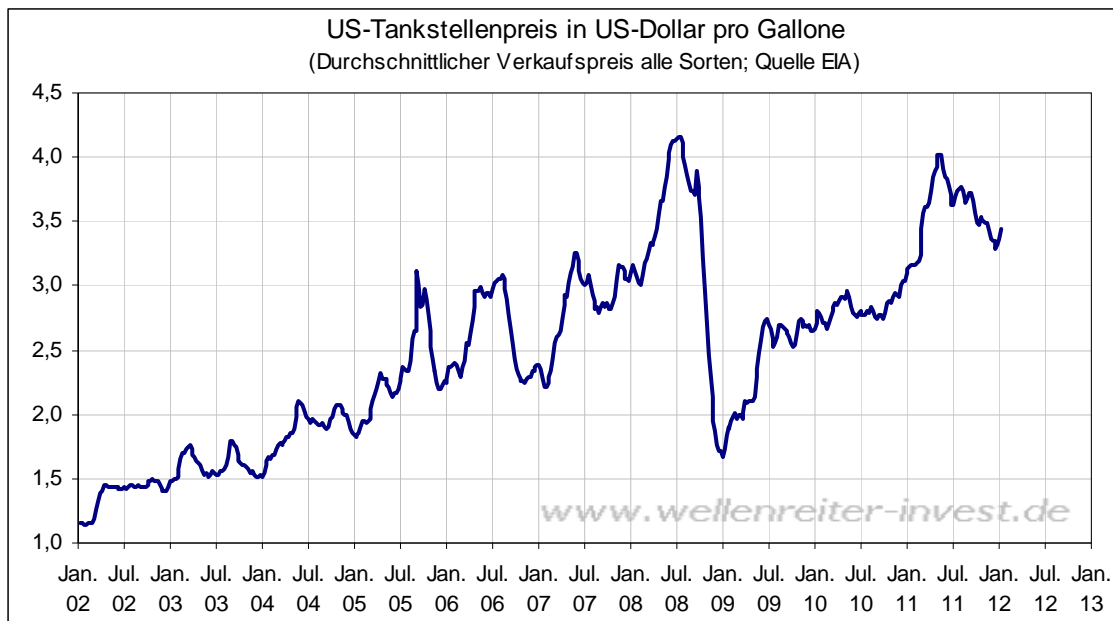
-----

Das Bloomberg-Verbrauchervertrauen hat sich in den vergangenen Wochen aufgehellt. Es befindet sich derzeit bei einem Wert von -44,8 Punkten und damit in der Mitte der mehr als dreijährigen „Handelsspanne“ (rote Linien folgender Chart).



Die „gefühlte US-Rezession“ setzt sich also fort, wenn auch mit Hoffnung auf eine Stimmungsaufbesserung. Diese würde dann eintreten, wenn der Wert von -40 (obere rote Linie obiger Chart) überwunden werden könnte.

Die in den vergangenen Monaten kontinuierlich fallenden Preise an den US-Tankstellen haben das ihrige dazu beigetragen, dass sich die Stimmung der US-Verbraucher leicht verbessern konnte. In den vergangenen beiden Wochen haben die Tankstellenpreise jedoch wieder angezogen (nächster Chart).

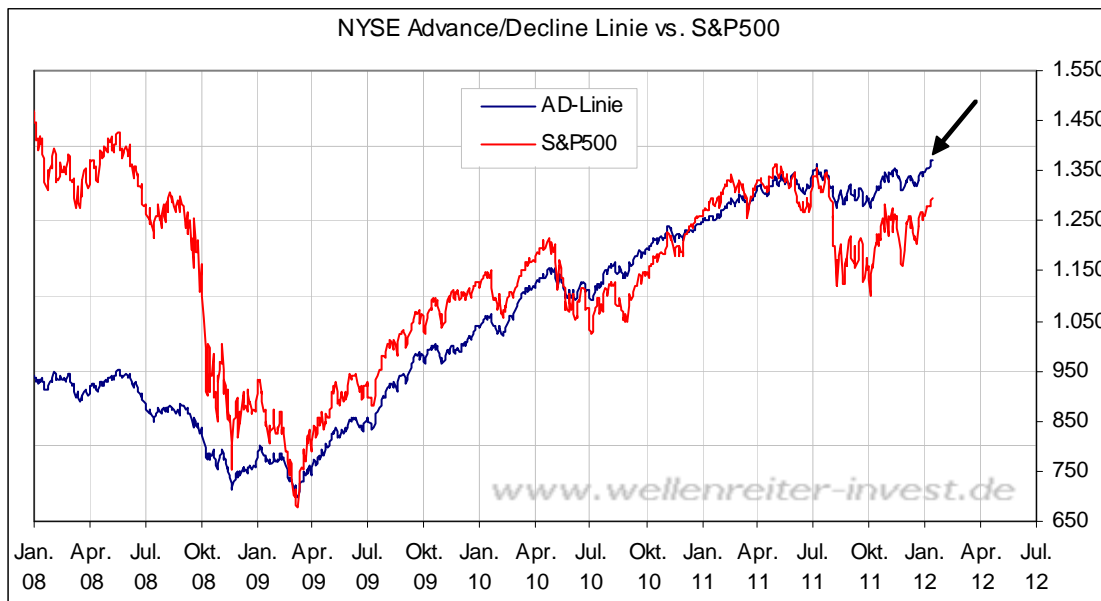


Ob dies eine wichtige Trendwende ist, bleibt abzuwarten. Das Verhalten der Tankstellenpreise stellt sich allerdings keinesfalls wie im Jahr 2008 dar. Die Preise befinden sich weiterhin auf einem Niveau, das - bis auf wenige Monate im Jahr 2008 - zuvor nicht erreicht wurde. Eine echte Deflation ist dies nicht. Da war 2008 ein ganz anderes Kaliber. Nicht nur US-Erdgas – wie zuvor beschrieben – sondern auch der Ölpreis markiert üblicherweise im Februar ein wichtiges Tief. Es ist für uns durchaus vorstellbar, dass die US-Tankstellenpreise in diesem Jahr die Hochpunkte von 2008 und 2011 erreichen bzw. übertreffen (insbesondere in der zweiten Jahreshälfte). Der Verbraucherstimmung würde dies nicht gut tun, es sei denn, steigende Reallöhne würden den Nachteil eines steigenden Ölpreises aufheben. Danach sieht es momentan nicht aus.

Fazit: Wieder steigende Preise an den Tankstellen dürften dazu führen, dass sich der Optimismus der Verbraucher in Grenzen hält.

-----

Die Advance-Decline-Linie der NYSE hat vorgestern ein neues Allzeithoch erzielen können (schwarzer Pfeil folgender Chart).



Eine solche Entwicklung ist grundsätzlich positiv, da eine positive AD-Linie eine gesunde Marktbreite anzeigt. Verzerrt wird dieses Bild durch sogenannte nichtoperierende Unternehmen. Diese an der NYSE notierten „Unternehmen“ sind z.B. Bond-Funds, die aktuell einen hohen Zulauf haben (die niedrigen US-Zinsen zeigen dies an).

Die AD-Linie des S&P 500 erscheint deshalb aufschlussreich (folgender Chart).



Quelle: [www.masterdata.com](http://www.masterdata.com)

Hier ist eine negative Divergenz zu erkennen: Während der S&P 500 das Oktober-Hoch bereits überwinden konnte, hat die AD-Linie ihren Hochpunkt vom Herbst bisher nicht erreicht.

Fazit: Offenbar verzerren die an der NYSE notierten Anleihenfonds aufgrund ihrer starken Performance das Bild der NYSE-AD-Linie. Diese Verzerrung wäre erst aufgehoben, wenn auch die AD-Linie des S&P 500 ein neues Hoch erzielen würde.

-----

Am kommenden Montag wird in den USA nicht gehandelt (Feiertag: Martin-Luther-King-Tag). Alexander Hirsekorn und ich befinden uns wie in jedem Jahr am Dienstag und Mittwoch auf der Kapitalanlegertagung in Zürich. Der Veröffentlichungsfahrplan für die kommende Woche sieht wie folgt aus:

Montag: Die Frühausgabe erscheint Sonntagabend oder Montagfrüh.

Dienstag: Daten von der US-Börse liegen nicht vor, eine Ausgabe erscheint nicht.

Mittwoch: Wir würden nur dann eine kurze Ausgabe erstellen, wenn sich Entscheidendes an den Märkten tut. Ansonsten erscheint keine Ausgabe.

Donnerstag: Die Frühausgabe erscheint normal.

Freitag: Die Frühausgabe erscheint normal.

Wir werden wie in jedem Jahr von der Kapitalanlegertagung in Zürich ausführlich berichten.

Die Frühausgabe erscheint an etwa 220 bis 230 von 250 Handelstagen pro Jahr.

-----

Zu den Märkten.

770 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 456 Mio., das Abwärtsvolumen 300 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 60% vom Gesamtvolumen. 103 neue Hochs standen 15 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.471 Punkten um 22 Zähler höher (+0,2%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.296 Punkten um 3 Zähler höher (+0,2%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.725 Punkten um 14 Punkte (+0,5%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 1,0%.

Der Transport-Index endete bei 5.209 Punkten (+0,3%).

Größte Gewinner: Goldminen; Größte Verlierer: Öl-Service

Der T-Bond Future endete bei 143,18 Punkten (142,27).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 81,02 Punkten (81,33).

Crude Öl notiert bei 99,98 (101,80) und US-Erdgas bei 2,68 Dollar (2,71).

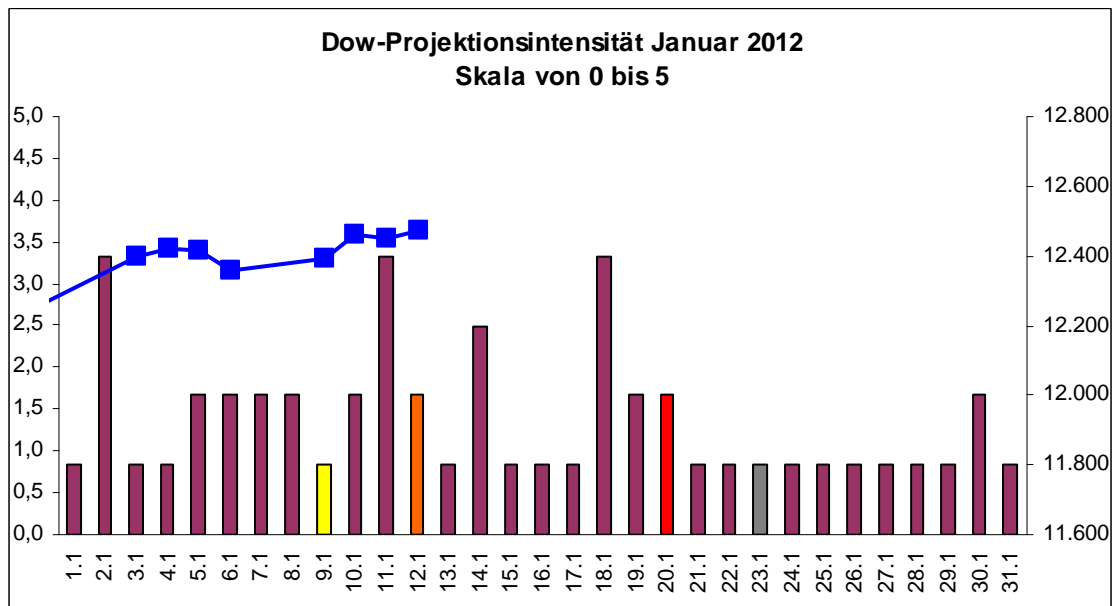
Der Goldpreis notiert bei 1.644 Dollar/Unze (1.656). Gold in Euro liegt bei 1.281. Silber befindet sich bei 29,95 Dollar (30,56).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,9% auf 526 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 195 Punkten. Newmont Mining gewann 70 Cent und endete bei 64,04 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 2,8% auf 20,47 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 20,79 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,85. Die Equity-PCR endete bei 0,57. Die OEX-PCR endete bei 1,89. Der ISEE schloss mit 136.

-----

Zeitprojektionstage: 2.1., 11.1., 18.1.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

In der abgelaufenen Woche schwankte das NYSE-Handelsvolumen zwischen 710 und 828 Mio. gehandelter Aktien. In der gleichen Woche des vergangenen Jahres lag das Volumen bei etwa einer Milliarde. Das Interesse am Markt ist kaum vorhanden, das smarte Geld hält sich zurück. Wir erwarten in der kommenden Woche mehr Volumen, da eine Verfallswoche ansteht.

Die Märkte driften mit geringem Volumen nach oben.

### S&P 500 Tageschart



Aufgrund der Indikatorenlage und der üblicherweise schwächeren Performance der Aktienmärkte in der zweiten Januar-Hälfte gehen wir weiterhin von einem Korrekturpotential ab der kommenden Woche. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

-----

### **Absacker**

Chinas Fremdwährungsreserven sind im Dezember auf 3,18 Billionen US-Dollar gefallen. Auch im November waren die Zahlen rückläufig. China verfügt weiterhin mit Abstand über die höchsten Währungsreserven weltweit. Dennoch könnte dieser „Dip“ zu dazu führen, die Geldpolitik etwas lockerer als bisher zu gestalten, meint Reuters (engl.).

<http://tinyurl.com/7f5au8p>

-----

### **Wellenreiter-Jahresausblick 2012**

Der Jahresausblick 2012 kann über diesen Click & Buy-Link <http://tinyurl.com/7dpo6wd> erworben werden. Der Ausblick kostet für Abonnenten 15 Euro (Normalpreis 39 Euro). Alternativ kann die Bezahlung per Überweisung von 15 Euro unter dem Stichwort „Ausblick 2012“ auf das hier angegebene Konto erfolgen: <http://tinyurl.com/3xvdq8s>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.